

## Vom Stall in den Lastwagen

### Transport von Rindern und Schweinen

Das Verladen und Fahren im Camion sind für die meisten Nutztiere ungewohnte Situationen. Sie reagieren darauf mit erhöhter Vorsicht und Fluchtbereitschaft. Ein Transport stellt für diese Tiere stets eine gewisse Belastung dar. Deshalb gilt es beim Vorbereiten, Treiben, Verladen und Transportieren einige Punkte zu berücksichtigen, um den Transport von Rindern und Schweinen möglichst schonend durchzuführen.

### Wissenswertes zum Tierverhalten

*Tiere sehen anders, hören anders, bewegen sich anders als der Mensch. Dieses Wissen ist wertvoll für die Planung der Tiertransporte.*

Rinder und Schweine sind Fluchttiere. Die seitlich stehenden Augen erlauben ihnen nahezu einen Rundum-Blick (mit einem «toten Winkel» direkt hinter ihnen), weshalb sie Gefahren aus fast allen Richtungen erkennen können. Das Sichtfeld ist mit 310 Grad bis 340 Grad viel grösser als beim Menschen. Rinder und Schweine nehmen in erster Linie Bewegungen wahr. Sie sehen bei weitem nicht so scharf wie die Menschen. Stattdessen sehen sie nachts ausgesprochen gut und können sich im Dunkeln bestens orientieren.

Beide Tiergattungen hören sehr gut, vor allem in höheren Frequenzbereichen als die Menschen. Sie haben beide einen sehr ausgeprägten Geschmacks- und Geruchssinn. Normalerweise bewegen sie sich langsamer als Menschen.



*Schweine sind sehr neugierige Tiere.*

#### **Besonderheiten Rindvieh**

- Die Hell-Dunkel-Anpassung der Pupillen dauert zehn Mal länger als beim Menschen
- Rinder haben einen starken Herdeninstinkt. Dem Leittier folgen alle nach

#### **Besonderheiten Schweine**

- Sie sind ausgesprochen neugierig und untersuchen alles mit ihrem Rüssel
- Das grosse Sichtfeld kann durch «Hängeohren» verkleinert werden

## Vorbereitung

*Eine gute Vorbereitung erleichtert die Abwicklung der Transporte enorm und führt zu ruhigen Abläufen, die den Tieren zugute kommen.*

### Treibwege prüfen

Es lohnt sich, Treibwege im Voraus aus der Perspektive der Tiere zu überprüfen. Allfällige Hindernisse können so erkannt und beseitigt werden. Ein gut durchdachter Treibweg spart am Verladetag viel Zeit.

### Mögliche Stoppstellen sind:

- Jegliche Kontraste sowie Farb- oder Materialveränderungen, zum Beispiel abrupter Lichtwechsel von hell nach dunkel oder umgekehrt, Schatten (vor allem scharfe Schattenlinien), Spalten, Abflussdeckel, quer liegende Abflussrinnen, Stufen
- Lichtspiegelungen auf Wasserlachen oder an Metallflächen
- Rutschiger Boden
- Schwankender Untergrund (zum Beispiel auf der Rampe)



*Eine Abflussrinne kann Rinder irritieren.*

### Tipps zum Umgang mit Hindernissen (Stoppstellen)

- Hindernisse entfernen oder
- mit Stroh oder anderer Einstreu überdecken oder
- Zeit lassen zum kennen lernen und «überwinden»

### Wie sieht ein idealer Treibgang aus?

- Klar vorgegeben – der einzig mögliche Weg ist jener zum LKW
- Verletzungssicher – Kanten abgerundet, keine vorstehenden Ecken
- Trittsicher – mit rutschfestem Bodenbelag
- Eben oder in leichter Steigung aufwärts
- Bei Richtungswechseln Winkel grösser 90 Grad, besser 120 Grad
- Mit stabilen, glatten und blickdichten Seiten- oder Gebäudewänden bis über Augenhöhe der Tiere, so dass diese nicht abgelenkt werden.
- Mit hellerem Zielbereich – Licht dort abschalten, wo die Tiere herkommen, und dort einschalten, wohin sie laufen sollen, ohne sie jedoch mit Kunst- oder Sonnenlicht zu blenden.

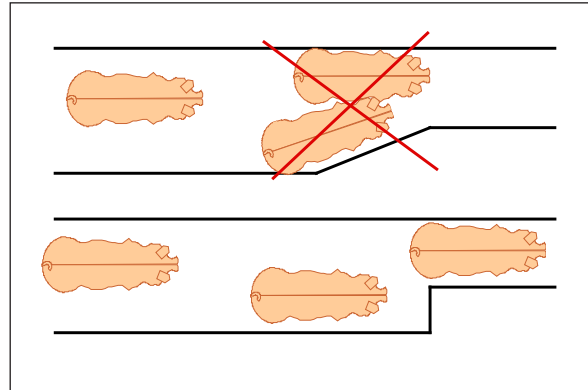


*In Treibgängen mit blickdichten Seitenwänden werden die Tiere nicht abgelenkt und können nur in eine Richtung gehen.*

## Tipps für Treibgänge

### Treibgänge für Schweine

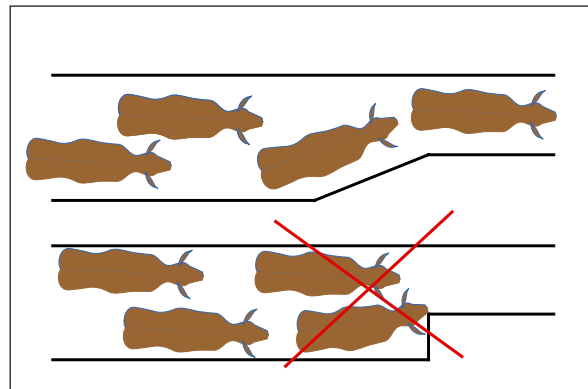
- Seitenwände sollten mindestens 100 cm hoch und blickdicht sein
- Trichterförmige Verengungen der Treibwege schlecht. Schweine verkeilen sich darin



*Bei trichterförmigen Verengungen verkeilen sich die Schweine.*

### Treibgänge für Rinder

- Seitenwände sollten mindestens 150 cm hoch und blickdicht sein
- Trichterförmige Verengungen gut. Rinder lassen sich durch trichterförmige Verengungen besser leiten



*Im Gegensatz zu Schweinen lassen sich Rinder durch trichterförmigen Verengungen gut leiten.*

### Rampen zum Fahrzeug

Auf einer guten Rampe rutschen die Tiere nicht aus. Eine Schicht Einstreu (wenn möglich aus dem eigenen Stall) überdeckt den fremden Geruch und erhöht die Trittsicherheit. Je grösser die Steigung, desto länger dauert das Verladen. Der Steigungswinkel sollte höchstens 30 Grad für Rinder und höchstens 20 Grad für Schweine betragen.

Zu jeder Laderampe gehört ein Seitenschutz, der für Grossvieh 100 cm, für Kleinvieh inklusive Kälber 80 cm Höhe umfassen sollte. Ausreichende Stabilität ist zwingend. Es darf zudem keine vorstehenden Teile geben, an denen die Tiere hängen bleiben oder sich verletzen könnten. Der Seitenschutz soll direkt an das Fahrzeug angrenzen, so dass kein Spalt bleibt, durch den die Tiere sehen oder springen können. Auf diesen Schutz kann lediglich verzichtet werden, wenn die Höhendifferenz zwischen Boden und Ladefläche höchstens 50 cm beträgt und die Tiere geführt werden.



*In Treibgängen mit blickdichten Seitenwänden werden die Tiere nicht abgelenkt und können nur in eine Richtung gehen.*

## Tipps zur Vorbereitung

### Übung macht den Meister

Tiere, welche die Bucht – zum Beispiel zum Wiegen oder zum Herumlaufen in den Gängen – schon einmal verlassen haben, laufen am Transporttag einfacher in den Lastwagen. Auch Weidetiere lassen sich leichter verladen, wenn sie den Anhänger während einiger Tage auf der Weide schon kennen lernen konnten.

### Schriftliches im Voraus erledigen

Die Begleitdokumente sollen rechtzeitig und gut lesbar ausgefüllt werden. Nur mit korrekter Zeit- und Datumsangabe lässt sich der Weg der transportierten Tiere zurückverfolgen. Die Fahrzeit ab Verladeplatz darf nicht länger als 6 Stunden dauern. Unter [www.tierverkehr.ch](http://www.tierverkehr.ch) findet man die benötigten Dokumente.

### Anzahl Tiere einhalten

Es ist sehr wichtig, nicht mehr Tiere auszusortieren und aufzuladen als angemeldet wurden. Nur so kann im Fahrzeug die Mindestfläche pro Tier eingehalten werden – auf jedem Stockwerk und in jeder Teilgruppe. Der Chauffeur ist verpflichtet, überzählige Tiere zurückzuweisen. Steht den Tieren zu wenig Platz zur Verfügung, können sie während der Fahrt schlechter ausbalancieren und ermüden schneller. Der soziale Stress nimmt zu und die Wärmeabgabe wird beeinträchtigt. Bei Schweinen steigt die Gefahr eines Kreislaufkollapses.



*Überfüllte Abteile führen zu Stress und Kreislaufproblemen.*



## Verladen

*Am Verladetag ist alles neu für die Tiere. Sie verlassen ihre bis anhin gewohnte Umgebung.*

Die Tiere sind beim Verladen sehr aufmerksam und bereit, beim Auftreten von Angst, Schrecken oder Schmerz sofort zurück in Richtung ihrer bekannten Bucht zu fliehen. Geraten die Tiere in Panik, reagieren sie unerwartet und blitzschnell. Der Umgang mit ihnen ist dann sehr schwierig, da sie sich und die Menschen gefährden. Es kann sehr lange dauern, bis sie sich wieder beruhigt haben.

### Rindvieh: Freiläufer frei – Angebundene angebunden

Nur Tiere, die auch im Stall angebunden waren, sollen am Halfter in das Fahrzeug geführt und dort angebunden werden. Beim Führen sind widersprüchliche Signale zu vermeiden (zum Beispiel Ziehen am Strick und gleichzeitiges Anschauen der Kuh). Direkter Augenkontakt wird von den Tieren in der Regel als Drohung oder Herausforderung empfunden. Anbindehöhe und Seillänge im Transportfahrzeug sind so zu wählen, dass die Tiere in entspannter Körperhaltung stehen können. Zudem müssen sie wieder aufstehen können, falls sie während der Fahrt stürzen. Tiere aus Freilaufhaltung sollten auch im Lastwagen nicht angebunden sein. Absetzer und Freiläufertiere allgemein werden am besten in Gruppen geladen.

### Spezialfall Tränkekälber

Kälber brauchen besonders viel Geduld. Mit leichtem Druck auf den Rumpf lassen sie sich vorwärts bewegen. Mit der Handfläche an Kopf, Hals oder Hinterteil, gegebenenfalls auch unter sanftem Einsatz der Knie kann man sie um die Ecke leiten. Unter allen Umständen ist zu vermeiden, die jungen Tiere am Schwanz hochzuheben oder zu «steuern». Das ist schmerzhaft und kann bleibende Schäden verursachen und ist aus diesem Grund ausdrücklich verboten.

### Verboten

Das Brechen oder Quetschen des Schwanzes sowie Schläge auf Augen und Geschlechtsteile der Tiere sind verboten (TschV Art. 16 Abs. 2b). Äusserste Zurückhaltung gilt für den Einsatz des Elektrotreibers. In den meisten Labelrichtlinien ist er ganz verboten.



**Was erschreckt die Tiere?**

- Rufen und Schreien aus verschiedenen Richtungen
- Laufender Lastwagenmotor, zuschlagende Türe
- Bellender Hund
- Zischende Pneumatikleitungen
- Klappern von metallenen Abschränkungen (mit Gummi abdämmen)
- Widerhall der eigenen Tritte auf der Ladeklappe (Rampe einstreuen)
- Unbekannte Gerüche, Wind, Kälte, Regen, Zugluft

**Wie verhält sich ein guter Treiber?**

- Ruhige Ausstrahlung
- Wachsam
- Spricht mit ruhiger Stimme und lenkt die Tiere mit langsamen Bewegungen
- Treibt nur Tiere, die in der gewünschten Richtung ausweichen können
- Treibt kleine Gruppen, sodass das vorderste Tier den Treiber noch wahrnimmt (maximal drei Reihen bei Schweinen)
- Gibt den Tieren Zeit, alles Unbekannte kennen zu lernen, denn sie sind neugierig
- Verwendet zusätzlich zu seiner Hand und den Gesten die richtigen Treibhilfen, das heisst
  - weiche Rohre, Klatsche, Besen
  - Wedel bei Rindern
  - Treibbrett bei Schweinen



*Das Treibbrett lässt den Treiber für die Schweine massiger und als Hindernis für zurücklaufende Schweine erscheinen.*

**Fahrzeug**

*Fahrzeuge und Anhänger für den Transport müssen viele Anforderungen erfüllen.*

Die wichtigsten Anforderungen sind:

- Genügend Platz
- Trennwände, wenn mehr als das Doppelte der Mindestladeflächen zur Verfügung steht
- Trittsicherer Boden
- Keine Verletzungsgefahr
- Höhe der Fahrzeugwände mind. 150 cm (Grossvieh) bzw. mind. 60 cm (Kleinvieh).
- Anbindevorrichtungen, Netze und Überdachungen verhindern, dass die Tiere den Kopf über die Wagenwand heben können
- Schutz vor extremer Witterung (Dach), das heisst bei Regen, Schneefall oder starker Sonneneinstrahlung
- Keine Ausscheidungen nach aussen

## Transportfähigkeit

Grundsätzlich sollten nur gesunde Tiere transportiert werden. Es liegt in der Verantwortung des Tierhalters, den Chauffeur darauf aufmerksam zu machen, wenn ein Tier von aussen nicht erkennbare innere Verletzungen hat.

Unter besonderen Vorsichtsmassnahmen transportieren (separate Abteile, angepasste Einstreu, regelmässige Überwachung):

- Mässig oder leicht verletzte Tiere
- kranke und geschwächte Tiere
- hochtrachtige Tiere
- Jungtiere, die von den Eltern abhängig sind

Bei zweifelhaften Fällen empfiehlt es sich dringend, beim Tierarzt ein schriftliches Attest zur Transportfähigkeit einzuholen. Dies zum Beispiel bei:

- Tieren mit gestörter Reaktion auf die Umwelt
- Tieren mit schweren Euter- oder Lungenentzündungen
- Tieren mit Durchfallerkrankungen
- sehr stark abgemagerten Tieren
- Tieren mit Hornabriss

Diese Tiere gehören nicht auf das normale Transportfahrzeug:

- Tiere, die nicht in der Lage sind, selbständig und aus eigener Kraft das Fahrzeug zu besteigen (Ausgenommen davon sind Tiere, die in das Transportfahrzeug getragen werden können)
- Tiere mit schweren Verletzungen und Gebrechen wie Knochenbrüchen, grossen, tiefen Wunden und starken Blutungen
- festliegende Tiere
- Tiere mit Gebärmuttervorfällen oder grossen Mastdarmvorfällen (mehr als 5 cm)
- Tiere mit sonstigen Organvorfällen (mehr als 10 cm Ausstülpung)
- Tiere mit stark gestörtem Allgemeinbefinden
- neugeborene Tiere

Diese Tiere gelten als transportunfähig und sind an Ort und Stelle zu behandeln oder zu töten. Davon kann ausschliesslich dann abgewichen werden, wenn folgende Voraussetzungen gegeben sind:

- das Tier wurde von einem Tierarzt behandelt und transportfähig gemacht
- die Transportfähigkeit wurde von einem Tierarzt schriftlich bestätigt
- das Tier wird in einem speziell dafür eingerichteten Fahrzeug transportiert
- im Fahrzeug werden keine weiteren Tiere mitgeführt



*Keine gehunfähige Tiere verladen.*



## Transport von Labeltieren

In den Transport-Richtlinien, die der Kontrolldienst STS zusammen mit seinen Vertragspartnern erarbeitet hat, finden sich viele wichtige Informationen zum Transport von Rindern und Schweinen. Die grossen Schweizer Tierhaltungs-Labels richten sich nach diesen Kriterien und lassen ihre Transporte vom Kontrolldienst STS kontrollieren (Infos unter [www.kontrolldienst-sts.ch](http://www.kontrolldienst-sts.ch)).



Weiterführende Infos zu den Labels finden Sie hier:

[www.coop.ch/naturafarm](http://www.coop.ch/naturafarm)

[www.ipsuisse.ch](http://www.ipsuisse.ch)

[www.mutterkuh.ch](http://www.mutterkuh.ch)

[www.bio-suisse.ch](http://www.bio-suisse.ch)

[www.migros.ch](http://www.migros.ch)

### Quellen

- Tierschutzverordnung (Art. 150 – 168)
- Verordnung über die technischen Anforderungen an Strassenfahrzeuge (Art. 93)
- Verkehrsregelverordnung (Art. 74)
- Tierseuchenverordnung (Art. 25, 12, 13)
- Praxisleitfaden zur Bestimmung der Transportfähigkeit von adulten Rindern (Eurogroup for Animals, UECBV, Animal's Angels, ELT, FVE, IRU (2012))
- Transport von Gross- und Kleinvieh: Richtlinie für die Überwachung durch den Kontrolldienst des Schweizer Tierschutz STS

### Weiterführende Links:

[www.tierschutz.com](http://www.tierschutz.com)

[www.kontrolldienst-sts.ch](http://www.kontrolldienst-sts.ch)

[www.tierverkehr.ch](http://www.tierverkehr.ch)

[www.grandin.com](http://www.grandin.com)

Merkblatt «Erfolgreiches Rinderhandlung: wahrnehmen, verstehen, kommunizieren» vom Forschungsinstitut für biologischen Landbau FiBL, 2014 ([www.fibl.org](http://www.fibl.org))

### Herausgeber:

Schweizer Tierschutz STS, Dornacherstrasse 101, Postfach, 4018 Basel,  
Tel. 061 365 99 99, Fax 061 365 99 90, Postkonto 40-33680-3,  
[sts@tierschutz.com](mailto:sts@tierschutz.com), [www.tierschutz.com](http://www.tierschutz.com).

### Text und Fotos:

Kontrolldienst Schweizer Tierschutz STS, Industriestrasse 1, 5000 Aarau,  
Tel. 062 296 09 71, Fax 062 296 09 78,  
[kontrolldienst@tierschutz.com](mailto:kontrolldienst@tierschutz.com), [www.kontrolldienst-sts.ch](http://www.kontrolldienst-sts.ch)

Dieses und weitere Merkblätter finden Sie unter [www.kontrolldienst-sts.ch](http://www.kontrolldienst-sts.ch) > Downloads.